

## **Pfalzwanderung am 12.06.2004 - Nachlese -**

Es muss schon etwas dran sein am "Mythos Pfalz", denn diese Wanderung gehört zu den beliebtesten des Wanderjahres - zu Recht, wie sich mal wieder zeigte. Auf der Autobahn kamen wir flott voran und hatten alsbald unseren Ausgangs- und Endpunkt Dannenfels (Donnersbergkreis) erreicht. Höher und höher fuhr der Bus, und die Straße wurde immer enger - kein Problem für unseren versierten OWK-Fahrer Johannes Rill. An einem Parkplatz neben der Straße hieß es aussteigen und gleich wieder "aufsteigen", denn zunächst erklimmen wir den Kosakenfelsen. Oben angekommen wurden wir belohnt mit einer herrlichen Aussicht in die Pfälzer Landschaft rund um den Donnersberg. Unser nächstes Ziel war das Waldhaus Donnersberg bzw. die nebenan liegende Keltenhütte des Pfälzer Waldvereins. Diese Hütte ist am Wochenende bewirtschaftet und wir wurden verwöhnt mit leckeren Kuchen oder deftigem Vesper.

An der Stelle des Waldhauses befand sich etwa seit dem 13. Jh. eine dem Apostel Jacobus geweihte Wallfahrtskapelle. Diese wurde in ein um 1370 gegründetes Pauliner-Eremiten-Kloster einbezogen, das bis 1554 bestand. Danach dienten die Gebäude als Jagdhaus und wurden um 1854 vom bayerischen Staat, der die Gebäude kaufte und das Hochplateau aufforstete, abgerissen. So viel zu diesem historischen Ort.

Bei unserem Aufenthalt in der Keltenhütte fing es an zu regnen, was uns angesichts des gemütlichen zweiten Frühstücks nicht groß störte. Noch ein kurzer heftiger Schauer, und wir konnten weiterwandern - wie gesagt auf historischen Spuren. Denn der Donnersberg war bereits um 1200 bis 800 v.Chr. besiedelt. Die größte Bedeutung erlangte er unter dem keltischen Volksstamm der Treverer. In der Mitte des 2. Jh. v. Chr. errichteten sie auf der Hochfläche eine stadtähnliche Siedlung - ein Oppidum. Diese wurde durch eine Mauer aus Holz und Steinen geschützt, die eine Länge von mehr als 8,5 km aufwies und eine Fläche von 240 ha umschloss. Somit gehört die Anlage zu den größten in Europa.

Wir wanderten durch den Wald zum Königsstuhl, mit 686,5 m dem höchsten Punkt des Donnersberges und zugleich der Pfalz. Trotz des durch die Nässe zwar kurzen aber glitschigen Aufstiegs auf das Rhyolithfelsmassiv ließen sich die meisten Wanderer den wunderschönen Blick in die "bucklige" Nordpfälzer Landschaft nicht entgehen. Übrigens markiert der Königsstuhl die Südwestecke des keltischen Oppidums und wurde von den Römern später in einen Jupitertempel einbezogen, wovon heute noch Ziegelbrocken zeugen.

Ab hier wanderten wir stetig abwärts, wiederum durch schönen Wald. In Falkenstein mit der gleichnamigen Burg stiegen die meisten hinunter, um sich die ansehnliche Ruine näher zu betrachten. Die Burg wurde um 1125 als Reichsburg der Herren von Bolanden erbaut. 1647 wird sie von den Franzosen eingenommen und geschleift, wieder errichtet und befand sich seit 1667 in lothringischer Hand. Durch Franz Stephan von Lothringen, dem Gemahl Maria Theresias, der 1745 als Franz I. zum Kaiser gekrönt wurde, kommt die Herrschaft Falkenstein an das Haus Österreich bis zum Frieden von Lunéville im Jahre 1801. Seit dem 30-jährigen Krieg blieb die Burg dem Verfall überlassen.

Wir wanderten weiter und hatten alsbald ein idyllisches Wiesental erreicht, zu dem die Bezeichnung "Mordkammertal" so gar nicht passen will. Um dieses Tal und den stattlichen "Mordkammerhof" ranken sich verschiedene Geschichten. Die einen berichten, dass Schinderhannes einst hier gehaust habe, die anderen erzählen von einem Blutbad, das die Schweden im 30jährigen Krieg an den durchziehenden Spaniern angerichtet haben sollen, und noch einige andere Erklärungsversuche sind im Umlauf. Heute wie gesagt handelt es sich um ein malerisches Tal, das uns einen wunderschönen Blick auf das höchstgelegene Dorf der Pfalz - Ruppertsecken - gestattete. Bis kurz vor "Bastenhaus" wanderten wir durch die Feldflur, stiegen anschließend alle in den Bus und fuhren zurück nach Dannenfels. Im Restaurant "Berg" wurden wir mit hervorragenden, gutbürgerlichen Pfälzer Gerichten bewirtet und ließen uns den Pfälzer Wein gut munden. In fröhlicher Stimmung verließen wir den schönen Ort und führen zurück in heimische Gefilde.

Herzlichen Dank für diese wunderschöne Wanderung an unsere "Pfalz-Experten" Lieselotte und Ernst Boos sowie Lore und Gustav Neudeck, die wieder einmal eine wunderschöne Tour ausgearbeitet hatten.

U. Metz-Reinig